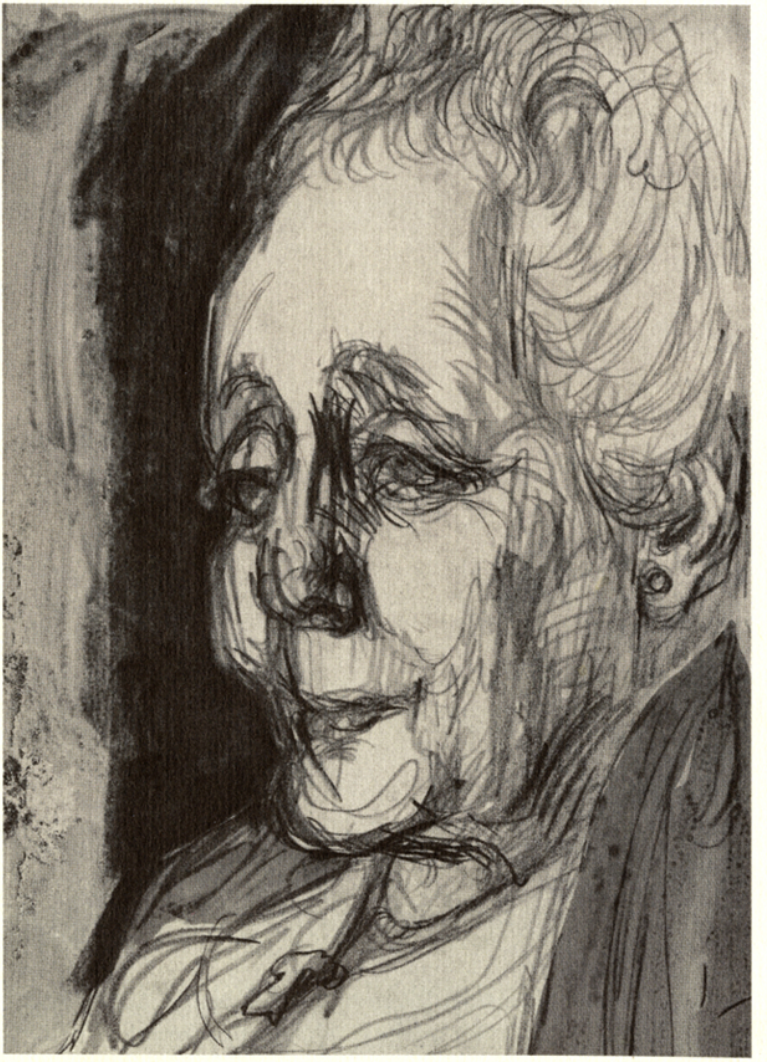
Melanie Klein
Gesammelte Schriften

Band I, Teil 2
Schriften
1920 - 1945



frommann-holzboog

Melanie Klein
Gesammelte Schriften

Herausgegeben von Ruth Cycon
unter Mitarbeit von Hermann Erb

Band 1
Schriften 1920-1945

Mit Übersetzungen aus dem Englischen
von Elisabeth Vorspohl,
Horst Brühmann und Gerhard Vorkamp

Teil 2

frommann-holzboog

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung
des Melanie Klein Trusts

Titel der englischen Ausgabe: *The Writings of Melanie Klein*
Under the general editorship of Roger Money-Kryle
in collaboration with Betty Joseph, Edna O'Shaughnessy
and Hanna Segal.
Published by The Hogarth Press Ltd., London.
© The Melanie Klein Trust 1975

Die Photographie auf Seite 2 zeigt Melanie Klein
photographiert von B. Sachsel, 1944.
© Wellcome Centre Medical Photographic Library, London

Das Bild Melanie Kleins auf dem Schutzumschlag
ist eine Zeichnung des britischen Malers und Zeichners
Feliks Topolski (1907–1989).
© The Melanie Klein Trust, 1975

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Klein, Melanie:
Gesammelte Schriften / Melanie Klein. Hrsg. von Ruth Cycon.
Unter Mitarb. von Hermann Erb. –
Stuttgart-Bad Cannstatt : frommann-holzboog.
ISBN 3-7728-1673-8
NE: Cycon, Ruth [Hrsg.]; Klein, Melanie: [Sammlung ⟨dt.⟩]

Bd. I. Schriften 1920–1945 / mit Übers. aus dem Engl.
von Elisabeth Vorspohl …
Teil 2. – (1996)
ISBN 3-7728-1675-4

© Friedrich Frommann Verlag · Günther Holzboog
70334 Stuttgart-Bad Cannstatt, Postfach 500460
Satz: Delfosse, Lorscheid
Druck und Einband: Franz Spiegel Buch, Ulm
Gedruckt auf alterungsbeständigem und säurefreiem Papier

Inhalt

Die frühe Entwicklung des kindlichen Gewissens (1933) 1

Über Kriminalität (1934) 21

Beitrag zur Psychogenese der manisch-depressiven Zustände (1935) 29

Entwöhnung (1936) 77

Buchbesprechung von Mary Chadwick: Woman's Periodicity (1936) 101

Liebe, Schuldgefühl und Wiedergutmachung (1937) 105

Die Trauer und ihre Beziehung zu manisch-depressiven Zuständen (1940) 159

Einige psychologische Überlegungen: ein Kommentar (1942) 201

Beiträge zu den Freud/Klein-Kontroversen 209

- Memorandum zu einigen Diskussionspunkten in der Gesellschaft am und vor dem 13. Mai 1942 215
- Memorandum zur Technik (1943) 231
- Erklärung an den Unterrichtsausschuß, Mittwoch, 9. Februar 1944 241
- Gefühlsleben und Ich-Entwicklung des Säuglings unter besonderer Berücksichtigung der depressiven Position (1944) 261
- Einführender Kommentar zur Diskussion des Vortrags (1944) 321
- Erwiderung auf die Diskussion über den Vortrag (1944) ... 331

Der Ödipuskomplex im Lichte früher Ängste (1945) 361

Anhang: Einführung und Vorworte von Ernest Jones
zu früheren Ausgaben der Schriften Melanie Kleins 433

Literaturverzeichnis 443

Werkverzeichnis Melanie Klein 448

Liste der Patienten 457

Namen- und Sachregister für Band I,1 – I,2 459

Übersicht über die Ausgabe 513

Die frühe Entwicklung des kindlichen Gewissens
(1933)

Neu übersetzt von Elisabeth Vorspohl.

Erläuterungen

Freuds klassische Arbeit zum Über-Ich, Das Ich und das Es, *erschien im Jahre 1923. Bald danach beschrieb Melanie Klein weitere Beobachtungen, die sie in den Analysen von Kindern gewonnen hatte. Völlig unerwartet entdeckte sie Schuldgefühle bei sehr kleinen Kindern. Diese Beobachtung veranlaßte sie in »Die psychologischen Grundlagen der Frühanalyse« (1926) zu der Behauptung, daß das Über-Ich bereits wesentlich früher vorhanden sei, als Freud vermutete; sie vertrat die Ansicht, daß das Über-Ich nicht mit dem Untergang des Ödipuskomplexes, als sein Erbe, entstehe, sondern bereits in seinen Anfängen, und datierte auch den Beginn des Ödipuskomplexes wesentlich früher als Freud, indem sie ihn in die Phase der Entwöhnung vorverlegte. Darüber hinaus beschrieb sie zum ersten Mal das frühe Über-Ich; hervorgegangen aus der Introjektion früher ödipaler Gestalten, baut es sich aus vielfältigen Identifizierungen auf und ist weit grausamer und primitiver als in späteren Phasen. Im »Symposium zur Kinderanalyse« (1927a) und umfassender in »Frühstadien des Ödipuskonfliktes« (1928a) entwickelte sie eine Erklärung für die Grausamkeit des frühen Über-Ichs, dessen Strenge die der realen Eltern weit übertrifft. Sie behauptete, daß die ödipalen Introjekte, aus denen sich das Über-Ich aufbaut, durch die sadistischen Triebregungen des Kindes zu angsterregenden Gestalten verzerrt werden. In »Frühstadien des Ödipuskonfliktes« entwickelt sie auch eine wichtige Schlußfolgerung ihrer Auffassung, daß das Über-Ich nicht mit dem Ausgang, sondern bereits zu Beginn des Ödipuskomplexes gebildet werde: Der gesamte Verlauf der Sexualentwicklung sowie die Ich-Entwicklung und Charakterbildung finden in Anwesenheit eines Über-Ichs statt. Sie erläuterte den angsteinflößenden und deformierenden Einfluß des frühen Über-Ichs auf die Psyche des Kriminellen und des Psychotikers in »Kriminelle Strebungen bei normalen Kindern« (1927b) bzw. »Die Rollenbildung im Kinderspiel« (1929a) und analysierte die Lähmung der intellektuellen Entwicklung durch das frühe Über-Ich im »Beitrag zur Theorie der intellektuellen Hemmungen« (1931a). In »Die Rollenbildung im Kinderspiel« behauptete sie außerdem, daß die größte Angst, welche die Psyche bedrohe, dem ganz frühen Über-Ich entstamme.*

Seit 1927 hatte Melanie Klein zwischen Angst und Schuldgefühl als zwei getrennten Kräften unterschieden, die aus dem Über-Ich hervorgehen. Sie hielt an dieser Unterscheidung jedoch nicht konsequent fest, bis sie ihre Signifikanz in Die Psychoanalyse des Kindes *(1932) noch einmal bestätigte und begründete: Das Unterscheidungsmerkmal, das die weiterentwickelte Form des Über-Ichs gegen den Charakter des frühen Über-Ichs abgrenzt, ist das Schuldgefühl, das aus einem entwickelten Gewissen resultiert. Zwar knüpft sie die Über-Ich-Bildung in dieser Arbeit weiterhin an den mit der Entwöhnung erfolgenden Beginn des Ödipuskomplexes, gleichzeitig aber enthält der Text eine kurze Erklärung der Über-Ich-Bildung, die indirekt zu verstehen gibt, daß das Über-Ich dem Ödipuskomplex vorangehe. Sie behauptet (S. 8f.), daß das inkorporierte Objekt augenblicklich die Funktion eines Über-Ichs annimmt, sobald – unmittelbar nach der Geburt – der Inkorporationsprozeß begonnen hat.*

Soweit die wichtigsten Schritte in der Entwicklung von Melanie Kleins Über-Ich-Theorie. Im vorliegenden Beitrag bringt sie diese Ansichten in sehr verständlicher, systematischer Form zur Darstellung und betont dabei, daß die Umwandlung des frühen, schreckenerregenden Über-Ichs in ein gutartiges moralisches Gewissen sowohl für die Gesellschaft als auch für das Individuum von größter Bedeutung ist. Obwohl sie seit 1927 die Auffassung vertrat, daß sich die Grausamkeit des frühen Über-Ichs aus den sadistischen Triebregungen des Kindes herleite, hat sie diesen Zusammenhang bis zum vorliegenden Beitrag nie als »Projektion« bezeichnet; sie berief sich auf das Talionsgesetz oder benutzte Redewendungen wie beispielsweise die Formulierung, daß die frühen Imagines »den Stempel« der sadistischen Triebregungen des Kindes tragen. Hier nun sagt sie, daß das Kind seine aggressiven Impulse auf seine Objekte projiziert, *und von nun an kennzeichnet sie diesen Sachverhalt konsequent als Projektion bzw. im Rahmen ihres späteren Konzepts der projektiven Identifizierung. Sie geht auch noch einmal ausführlicher auf ihre 1932 formulierten Ansichten zur Über-Ich-Bildung ein, indem sie erklärt, daß das Über-Ich aus einer Abwehrmaßnahme des Ichs, nämlich einer Spaltung im Es, resultiere und sich mit den ersten oralen Introjektionen des Säuglings zu entwickeln beginne. Damit datiert sie die Über-Ich-Bildung eindeutig früher als den Ödipuskomplex; im Widerspruch dazu aber bekräftigt*

Über Kriminalität
(1934)

Neu übersetzt von Elisabeth Vorspohl.

Erläuterungen

Diese Arbeit entstand kurzfristig als Beitrag zu einem Symposium über das Verbrechen. In einem theoretischen Rahmen, der ihrer Arbeit in den seither vergangenen Jahren Rechnung trägt, formuliert Melanie Klein noch einmal die Schlußfolgerungen, zu denen sie in »Kriminelle Strebungen bei normalen Kindern« (1927b) gelangt war. Neu ist ihr knappes Postulat einer gemeinsamen Grundlage von Psychose und Verbrechen.

Herr Vorsitzender, sehr verehrte Damen und Herren: Als Ihr Sekretär mich vor ein oder zwei Tagen bat, heute abend in dieser Diskussion zu sprechen, antwortete ich, daß ich zwar sehr gerne dazu bereit sei, so kurzfristig aber keinen ausführlicheren Beitrag zu diesem Thema verfassen könne. Ich erwähne dies, weil ich tatsächlich nur einige Schlußfolgerungen, die ich in anderen Zusammenhängen formuliert habe, locker miteinander verbinden werde.[1]

In einem Vortrag[2], den ich im Jahre 1927 vor dieser Gesellschaft gehalten habe, versuchte ich zu zeigen, daß kriminelle Strebungen auch in normalen Kindern aktiv sind; bei dieser Gelegenheit habe ich eine Reihe von Vermutungen hinsichtlich jener Faktoren angestellt, die einer asozialen oder kriminellen Entwicklung zugrunde liegen könnten. Ich hatte beobachtet, daß Kinder um so stärker zu asozialen und kriminellen Tendenzen neigen und diese (freilich auf die ihnen gemäße, kindliche Weise) immer wieder agieren, je mehr sie sich vor einer grausamen Vergeltung seitens der Eltern als Strafe für ihre aggressiven, gegen Vater und Mutter gerichteten Phantasien fürchten. Kinder, die unbewußt damit rechneten, in Stücke geschnitten, geköpft, verschlungen zu werden usw., fühlten sich gezwungen, ungezogen zu sein und ihre Bestrafung herauszufordern, weil die reale Strafe, so hart sie auch ausfallen mochte, im Vergleich zu jenen immerzu erwarteten mörderischen Angriffen durch phantasmatisch grausame Eltern als Beruhigung empfunden wurde. In dem Vortrag, auf den ich mich soeben bezogen habe, gelangte ich zu dem Schluß, daß nicht (wie man gewöhnlich vermutet) ein schwaches oder fehlendes Über-Ich, mit anderen Worten, ein nicht vorhandenes Gewissen, für das charakteristische Verhalten asozialer und krimineller Personen verantwortlich ist, sondern vielmehr ein Über-Ich von überwältigender Strenge.

1 *Die Psychoanalyse des Kindes* (1932) und »Die frühe Entwicklung des kindlichen Gewissens« (1933).

2 »Kriminelle Strebungen bei normalen Kindern« (1927b).

Die weitere Arbeit auf dem Gebiet der Kinderanalyse hat diese Vermutungen bestätigt und eine tiefere Einsicht in jene Mechanismen gewährt, die in solchen Fällen aktiv sind. Das kleine Kind empfindet seinen Eltern gegenüber zunächst aggressive Impulse und Phantasien, die es dann auf sie projiziert, und dies hat zur Folge, daß es von den Menschen seiner Umgebung ein phantasmatisches und verzerrtes Bild entwickelt. Gleichzeitig aber ist auch der Introjektionsmechanismus aktiv, so daß diese unrealistischen Imagines internalisiert werden, und zwar mit dem Ergebnis, daß das Kind sich von phantastisch gefährlichen und grausamen Eltern – seinem Über-Ich in seinem eigenen Innern – beherrscht fühlt.

In der frühen sadistischen Phase, die einen normalen Bestandteil der Entwicklung eines jeden Individuums darstellt, schützt sich das Kind vor der Angst vor seinen gewalttätigen introjizierten wie auch äußeren Objekten, indem es die Angriffe, die es in seiner Vorstellung auf sie unternimmt, verdoppelt; das Ziel, das es mit diesem Versuch, sich von seinen Objekten zu befreien, verfolgt, besteht zum Teil darin, das Über-Ich mit seinen unerträglichen Drohungen zum Schweigen zu bringen. So entwickelt sich ein Teufelskreis: Die Angst zwingt das Kind, seine Objekte zu zerstören, dies verstärkt seine eigene Angst, und infolgedessen sieht es sich erneut veranlaßt, gegen seine Objekte vorzugehen; dieser Teufelskreis scheint den psychischen Mechanismus zu konstituieren, der den asozialen und kriminellen Strebungen des Individuums zugrunde liegt.

Wenn im normalen Entwicklungsverlauf Sadismus und Angst an Intensität verlieren, findet das Kind bessere und sozialere Mittel und Wege, um seiner Angst Herr zu werden. Die größere Anpassung an die Realität ermöglicht es ihm, sich durch seine Beziehung zu den realen Eltern vor den phantasmatischen Imagines erfolgreicher zu schützen. Während seine aggressiven, gegen die Eltern, Brüder und Schwestern gerichteten Phantasien in den allerersten Entwicklungsphasen vor allem die Angst weckten, daß sich diese Objekte gegen das Kind selbst wenden könnten, werden jene Strebungen nun zur Basis für Schuldgefühle und für den Wunsch, das, was es in seiner Vorstellung angerichtet hat, wiedergutzumachen. Die gleichen Veränderungen stellen sich als Resultat einer Analyse ein.

Spielanalysen zeigen, daß ein Kind, wenn seine aggressiven Triebe

sehr stark und seine Ängste sehr intensiv sind, immer wieder alle möglichen Dinge, die seine Eltern, Brüder und Schwestern sowie den Körper und die Brüste der Mutter repräsentieren, zum Beispiel Papier, Streichhölzer, Schachteln oder kleine Spielsachen, zerreißen und zerschneiden, zerbrechen, mit Wasser begießen und verbrennen wird; und wir beobachten, daß diese aggressiven Verhaltensweisen mit intensiver Angst abwechseln. Wenn jedoch die Angst im Laufe der Analyse allmählich aufgelöst wird und der Sadismus an Intensität verliert, treten Schuldgefühle und konstruktive Strebungen in den Vordergrund. Der kleine Junge zum Beispiel, der zuvor nichts anderes getan hat, als kleine Holzstücke zu spalten, wird nun versuchen, aus Holzstückchen einen Stift zu basteln. Er wird die Bleistiftmine, die er aus den zerstückelten Bleistiften nimmt, in eine Ritze im Holz einsetzen und dann ein Stückchen Stoff um das rohe Holz herum nähen, damit es hübscher aussieht. Aus dem allgemeinen Kontext seines Materials sowie seiner Assoziationen wird deutlich, daß sein selbstgebastelter Stift den Penis seines Vaters repräsentiert, den er in der Phantasie zerstört hat, und seinen eigenen Penis, dessen Zerstörung er als Vergeltung für seine phantasierten Angriffe fürchtet.

Je stärker die Bestrebungen und die Fähigkeit zur Wiedergutmachung werden und je mehr der Glaube an die ihn umgebenden Personen und das Vertrauen in sie wächst, desto nachsichtiger wird das Über-Ich, und umgekehrt. In solchen Fällen aber, in denen der Teufelskreis aus Haß, Angst und destruktiven Strebungen infolge eines starken Sadismus und einer überwältigenden Angst (wobei ich hier nur einige der wichtigeren Faktoren flüchtig erwähnen kann) nicht zu durchbrechen ist, bleibt das Individuum weiterhin dem Druck früher Angstsituationen ausgesetzt und hält an den Abwehrmechanismen fest, die zu jener frühen Phase gehören. Wenn dann die Angst vor dem Über-Ich – sei es aus äußeren oder aus intrapsychischen Gründen – bestimmte Grenzen überschreitet, fühlt sich das Individuum unter Umständen gezwungen, Menschen zu vernichten, und dieser Zwang kann die Grundlage für die Entwicklung krimineller Verhaltensweisen oder einer Psychose bilden.

Wir sehen also, daß dieselben psychischen Wurzeln sich zu einer Paranoia oder zur Kriminalität entwickeln können. Bestimmte Faktoren werden im Fall des Kriminellen zu einer stärkeren Tendenz füh-

– (1970–72/1982): Schriften zur Psychoanalyse. 2 Bde. Hg. von Michael Balint. Frankfurt/Main (Fischer).
– (1984): Bausteine zur Psychoanalyse. Bd. I und II, Leipzig-Wien (Internationaler Psychoanalytischer Verlag) 1927. Bd. III und IV, ebd. 1937. Unveränderter Nachdruck: Bern (Hans Huber) 1964, 1984.
Freud, Anna (1927): Einführung in die Technik der Kinderanalyse. Leipzig, Wien, Zürich (Internationaler Psychoanalytischer Verlag). Zitiert nach: (1980), Bd. I.
– (1980): Die Schriften der Anna Freud. 10 Bde. München (Kindler). Ungekürzter Nachdruck: Frankfurt/Main (Fischer) 1987.
Freud, Sigmund (1900a): Die Traumdeutung. GW 2–3 (S.A. 2).
– (1905d): Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie. GW 5, 27–145 (S.A. 5).
– (1909b): Analyse der Phobie eines fünfjährigen Knaben [»Der kleine Hans«]. GW 7, 241–377 (S.A. 8).
– (1909d): Bemerkungen über einen Fall von Zwangsneurose. GW 7, 379–463 (S.A. 7).
– (1910a): Über Psychoanalyse. GW 8, 1–60.
– (1912d): Über die allgemeinste Erniedrigung des Liebeslebens. (Beiträge zur Psychologie des Liebeslebens II). GW 8, 78–91 (S.A. 5).
– (1912–13a): Totem und Tabu. GW 9 (S.A. 9).
– (1914c): Zur Einführung des Narzißmus. GW 10, 137–170 (S.A. 3).
– (1915c): Triebe und Triebschicksale. GW 10, 210–232 (S.A. 3).
– (1916–17a): Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse. GW 11 (S.A. 1).
– (1916–17g): Trauer und Melancholie. GW 10, 428–446 (S.A. 3).
– (1920g): Jenseits des Lustprinzips. GW 13, 1–69 (S.A. 3).
– (1923b): Das Ich und das Es. GW 13, 237–289 (S.A. 3).
– (1923e): Die infantile Genitalorganisation (Eine Einschaltung in die Sexualtheorie). GW 13, 293–298 (S.A. 5)
– (1924d): Der Untergang des Ödipuskomplexes. GW 13, 395–402 (S.A. 5).
– (1925h): Die Verneinung. GW 14, 11–15 (S.A. 3).
– (1925j): Einige psychische Folgen des anatomischen Geschlechtsunterschieds. GW 14, 19–30 (S.A. 5).
– (1926d): Hemmung, Symptom und Angst. GW 14, 111–205 (S.A. 6).
– (1926e): Die Frage der Laienanalyse. GW 14, 207–286 (S.A. Erg.).
– (1930a): Das Unbehagen in der Kultur. GW 14, 419–506 (S.A. 9).
– (1931b): Über die weibliche Sexualität. GW 14, 517–537 (S.A. 5).
– (1933a): Neue Folge der Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse. GW 15 (S.A. 1).

Freud-Bibliographie mit Werkkonkordanz. Bearbeitet von Ingeborg Meyer-Palmedo und Gerhard Fichtner. Frankfurt/Main (S. Fischer) 1989.

The Freud-Klein Controversies 1941–45. Hg. von Pearl King und Riccardo Steiner. London (Routledge) 1991. Erweiterte Paperbackausgabe 1992.

Glover, Edward (1932): A psycho-analytic approach to the classification of mental disorders. *J. Ment. Sci.* 78, 819–842.

– (1933a): The relation of perversion-formation to the development of reality-sense. *Int. J. Psycho-Anal.* 14, 486–504.

– (1933b): Review of »The Psycho-Analysis of Children« by Melanie Klein. *Int. J. Psycho-Anal.* 14, 119–129.

– (1933c): Besprechung von »The Psycho-Analysis of Children« von Melanie Klein. *Int. Z. Psychoanal.* 19, 227–235.

Glover, James (1922): Notes on the psychopathology of suicide. *Int. J. Psycho-Anal.* 3, 507–508.

Heimann, Paula (1943): Some aspects of the role of introjection and projection in early development. In: The Freud-Klein Controversies 1941–1945 (1991), 502–530.

Heimann, Paula, and Isaacs, Susan (1943): Regression. In: The Freud-Klein Controversies 1941–1945 (1991), 687–709.

Hermann, Imre (1933): Zum Triebleben der Primaten. *Imago* 19, 113–125.

– (1936): Sich-Anklammern, Auf-Suche-Gehen. *Int. Z. Psychoanal.* 22, 349–370.

Hoffman, E. P. (1935): Projektion und Ich-Entwicklung. *Int. Z. Psychoanal.* 21, 342–373.

Isaacs, Susan (1933): Social Development in Young Children. London (Routledge).

– (1934): Anxiety in the first year of life. Unpublished paper read to the Brit. Psycho-Anal. Soc.

– (1936): Habit. With particular reference to training in cleanliness. In: Rickman, John (1936), 123–166.

– (1943): The nature and function of phantasy. In: The Freud-Klein Controversies 1941–1945 (1991), 265–321.

Isakower, Otto (1936): Beitrag zur Pathopsychologie der Einschlafphänomene. *Int. Z. Psychoanal.* 22, 466–477.

Jones, Ernest (1916): The theory of symbolism. *Brit. J. Psychol.* 9, 181–229. Die Theorie der Symbolik. Übers. von Hanns Sachs. In: (1978), 50–114.

– (1927): Introductory Memoir. In: Abraham, Karl (1927), 9–41.

– (1929): Fear, guilt and hate. *Int. J. Psycho-Anal.* 10, 383–397. Zitiert

nach: Angst, Schuldgefühl und Haß. Übers. von Editha Sterba. In: (1978), 198–215.
– (1978): Die Theorie der Symbolik und andere Aufsätze. Frankfurt/M, Berlin, Wien (Ullstein).
Lewin, Bertram (1933): The body as phallus. *Psychoanal. Quart.* 2, 24–47. Der Körper als Phallus. Übers. von Elisabeth Vorspohl. *Psyche* 43 (1989), 150–170.
Middlemore, Merell P. (1936): The uses of sensuality. In: Rickman, John (1936), 57–85.
– (1941): The Nursing Couple. London (Hamish Hamilton Medical Books).
Müller-Braunschweig, Carl (1936): Die erste Objektbesetzung des Mädchens in ihrer Bedeutung für Penisneid und Weiblichkeit. *Int. Z. Psychoanal.* 22, 137–176.
Radó, Sándor (1927): Das Problem der Melancholie. *Int. Z. Psychoanal.* 13, 439–455.
Rickman, John (ed.)(1936): On the Bringing up of Children. London (Kegan Paul). 2.ed. 1952.
– (1937): Preface. In: LHR (siehe Werkverzeichnis Melanie Klein), V-VI.
Riviere, Joan (1937): Hate, greed und aggression. In: LHR (siehe Werkverzeichnis Melanie Klein), 1–53.
Róheim, Géza (1940): The garden of Eden or the psychology of mankind. *Psychoanal. Rev.* 27, 1–26; 177–199.
Rotter-Kertesz, Lillian (1934): Zur Psychologie der weiblichen Sexualität. *Int. Z. Psychoanal.* 20, 367–374.
– (1936): Der tiefenpsychologische Hintergrund der inzestuösen Fixierung. *Int. Z. Psychoanal.* 22, 338–348.
Schmideberg, Melitta (1930): The role of psychotic mechanisms in cultural development. *Int. J. Psycho-Anal.* 11, 387–418.
– (1931): A contribution to the psychology of persecutory ideas and delusions. *Int. J. Psycho-Anal.* 12, 331–367.
– (1932): Zur Psychoanalyse asozialer Kinder und Jugendlicher. *Int. Z. Psychoanal.* 18, 474–527.
– (1937): On motoring and walking. *Int. J. Psycho-Anal.* 18, 42–53.
Searl, Nina (1929): The flight to reality. *Int. J. Psycho-Anal.* 10, 280–291. Die Flucht in die Realität. *Int. Z. Psychoanal.* 15, 259–270.
Segal, Hanna (1979): Klein. London (Harvester Press). Nachdruck: London (Karnac) 1989.
Sharpe, Ella (1930): Certain aspects of sublimation and delusion. *Int. J. Psycho-Anal.* 11, 12–23. Über Sublimierung und Wahnbildung. *Int. Z.*

Psychoanal. 17 (1931), 379–391.
– (1936): Planning for stability. In: Rickman, John (1936), 1–30.
Stephen, Karin (1942): Some psychological considerations. A Correspondence. In: Waddington, C. H. (1942), 56–66.
Strachey, James (1934): The nature of the therapeutic action of psychoanalysis. *Int. J. Psycho-Anal.* 15, 127–186. Die Grundlagen der therapeutischen Wirkung der Psychoanalyse. *Int. Z. Psychoanal.* 21 (1935), 486–516.
Symposium on child analysis. Contributions by Melanie Klein, Joan Riviere, Nina Searl, Ella F. Sharpe and Edward Glover. *Int. J. Psycho-Anal.* 8 (1927), 339–391.
Waddington, Conrad H. et al. (1942): Science and Ethics. An Essay by C.H. Waddington together with a Discussion. London (Kegan Paul)
Weiss, Edoardo (1926): Der Vergiftungswahn im Lichte der Introjektions- und Projektionsvorgänge. *Int. Z. Psychoanal.* 12, 466–477.
Winnicott, Donald W. (1931): Clinical Notes on Disorders of Childhood. London (Heinemann).
– (1941): The observation of infants in a set situation. *Int. J. Psycho-Anal.* 22, 239–249. Die Beobachtung von Säuglingen in einer vorgegebenen Situation. Übers. von Gudrun Theusner-Stampa. In: Von der Kinderheilkunde zur Psychoanalyse. Frankfurt/Main (Fischer) 1983, 31–57.

Werkverzeichnis Melanie Klein

Bearbeitet von Hermann Erb

Buchausgaben und verwendete Abkürzungen

Englische Ausgaben

PsaCh	The Psycho-Analysis of Children. London (Hogarth) 1932.
LHR	with Joan Riviere: Love, Hate and Reparation. Two Lectures. London (Hogarth) 1937.
Con Psa	Contributions to Psycho-Analysis 1921–1945. Introduction: Ernest Jones. London (Hogarth) 1948.
Dev Psa	with Paula Heimann, Susan Isaacs and Joan Riviere: Developments in Psycho-Analysis. London (Hogarth) 1952.
ND Psa	with Paula Heimann and Roger Money-Kyrle (ed.): New Directions in Psycho-Analysis. The Significance of Infant Conflict in the Pattern of Adult Behaviour. London (Tavistock) 1955. New York (Basic Books) 1955.
NC	Narrative of a Child Analysis. The Conduct of the Psycho-Analysis of Children as Seen in the Treatment of a Ten-Year-Old Boy. London (Hogarth), New York (Basic Books) 1961.
OAW	Our Adult World and Other Essays. London (Heinemann) 1963.
SMK	Mitchell, Juliet (ed.): The Selected Melanie Klein. London (Penguin) 1986.
WMK	The Writings of Melanie Klein. Under the general editorship of Roger Money-Kyrle in collaboration with Betty Joseph, Edna O'Shaughnessy and Hanna Segal. 4 vol. London (Hogarth) 1975. 3. ed. 1985. London (Virago) 1988/89.

Deutsche Ausgaben

PsaK	Die Psychoanalyse des Kindes. Wien (Internationaler Psychoanalytischer Verlag) 1932. Neuauflage: München (Ernst Reinhardt) 1971. Neuauflage: München (Kindler) 1973. Neuauflage: Frankfurt/Main (Fischer) 1987. 2. Auflage 1991.

SK Das Seelenleben des Kleinkindes und andere Beiträge zur Psychoanalyse. Hg. von Hans A. Thorner. Stuttgart (Klett-Cotta) 1962. Neuauflage 1983. 5. Auflage 1994.

LHS zusammen mit Joan Riviere: Seelische Urkonflikte. Liebe, Haß und Schuldgefühl. Übers. von Gerhard Vorkamp. München (Kindler) 1974. Neuauflage: Frankfurt/Main (Fischer) 1983. 3. Auflage 1992.

FR Der Fall Richard. Das vollständige Protokoll einer Kinderanalyse, durchgeführt von Melanie Klein. Übers. von Wolfram Wagmuth. München (Kindler) 1975.

EKE Ein Kind entwickelt sich. Methode und Technik der Kinderpsychoanalyse. Hg. und mit einem Vorwort von Jochen Stork. München (Kindler) 1981.

FdÖ Frühstadien des Ödipuskomplexes. Frühe Schriften 1928–1945. Hg. von Jochen Stork. Frankfurt/Main (Fischer) 1985. Ungekürzte Neuausgabe 1991.

GSK Gesammelte Schriften. Hg. von Ruth Cycon unter Mitarbeit von Hermann Erb. 4 in 6 Bänden. Stuttgart-Bad Cannstatt (Frommann-Holzboog) 1995f.

Einzelarbeiten

1920 Der Familienroman in statu nascendi. *Int. Z. Psychoanal.* 6, 151–155. In: EKE; GSK I,1, 1–9.

1921 Eine Kinderentwicklung. Sexualaufklärung und Autoritätsmilde in ihrem Einfluß auf die intellektuelle Entwicklung des Kindes. *Imago* 7, 251–309. In: EKE; GSK I,1, 11–88.
The development of a child. (Sexual enlightenment and permissiveness in their influence on the intellectual development of the child.) *Int. J. Psycho-Anal.* 4 (1923), 419–474. In: Con Psa; WMK I, 1–53.

1922 Hemmungen und Schwierigkeiten im Pubertätsalter. *Die Neue Erziehung* 4, 69–74. In: EKE; GSK I,1, 89–98.
Inhibitions and difficulties in puberty. In: WMK I, 54–58.

1923a Zur Frühanalyse. *Imago* 9, 222–259. In: EKE; GSK I,1, 99–137.
Infant analysis. *Int. J. Psycho-Anal.* 7 (1926), 31–63. In: Con Psa. Unter dem korrigierten Titel: »Early analysis« in: WMK I, 77–105.

1923b Die Rolle der Schule für die libidinöse Entwicklung des Kindes. *Int. Z. Psychoanal.* 9, 323–344. In: EKE; GSK I,1, 139–162.
The rôle of the school in the libidinal development of the child. *Int. J. Psycho-Anal.* 5 (1924), 312–331. In: Con Psa; WMK I, 59–76.

1925 Zur Genese des Tics. *Int. Z. Psychoanal.* 11, 332–350. In: EKE; GSK I,1, 163–193.
A contribution to the psychogenesis of tics. In: Con Psa; WMK I, 106–127.

1926 Die psychologischen Grundlagen der Frühanalyse. *Imago* 12, 365–376. In: EKE; GSK I,1, 195–209.
The psychological principles of early analysis. *Int. J. Psycho-Anal.* 8 (1927), 25–37. In: Con Psa; WMK I, 128–138.

1927a Symposium on child analysis. *Int. J. Psycho-Anal.* 8, 339–370. In: Con Psa; WMK I, 139–169.
Symposium über die Kinderanalyse. Übers. von Christa Graf, durchgesehen von Hans A. Thorner. In: EKE.
Symposium zur Kinderanalyse. Neu übers. von Elisabeth Vorspohl. In: GSK I,1, 211–256.

1927b Criminal tendencies in normal children. *Brit. J. Med. Psychol.* 7, 177–192. In: Con Psa; WMK I, 170–185.
Über kriminelle Triebregungen bei normalen Kindern. Übers. von Christa Schmidt. In: FdÖ.
Kriminelle Strebungen bei normalen Kindern. Neu übers. von Elisabeth Vorspohl. In: GSK I,1, 257–282.

1927c The importance of words in early analysis. *Int. J. Psycho-Anal.* 8, 447. In: WMK III, 314.
Die Bedeutung der Worte in der Frühanalyse. Übers. von Elisabeth Vorspohl. In: GSK I,1, 283–285.

1928a Frühstadien des Ödipuskonfliktes. *Int. Z. Psychoanal.* 14, 65–77. In: FdÖ; GSK I,1, 287–305.
Early stages of the Oedipus conflict. *Int. J. Psycho-Anal.* 9, 167–180. In: Con Psa; WMK I, 186–198.

1928b Note on »A dream of forensic interest« by Douglas Bryan. *Int. J. Psycho-Anal.* 9, 255–258. In: WMK III, 315–317.
Anmerkung zu einem »Traum von forensischem Interesse« von Douglas Bryan. Übers. von Elisabeth Vorspohl. In: GSK I,1, 307–312.

1929a Die Rollenbildung im Kinderspiel. *Int. Z. Psychoanal.* 15, 171–182. In: FdÖ; GSK I,1, 313–328.

Personification in the play of children. *Int. J. Psycho-Anal.* 10, 193–204. In: Con Psa; WMK I, 199–209.

1929b Infantile anxiety-situations reflected in a work of art and in the creative impulse. *Int. J. Psycho-Anal.* 10, 436–443. In: Con Psa; WMK I, 210–218.
Frühkindliche Angstsituationen im Spiegel künstlerischer Darstellungen. Übers. von Elisabeth Vorspohl. In: GSK I,1, 329–341. [Überarbeitete deutsche Fassung siehe (1931b)]

1929c Theoretische Ergebnisse aus der Analyse einer frühinfantilen Dementia praecox. *Int. Z. Psychoanal.* 15, 518. In: GSK I,1, 343–345.
Theoretical deductions from an analysis of dementia praecox in early infancy. In: WMK III, 318.

1930a Die Bedeutung der Symbolbildung für die Ich-Entwicklung. *Int. Z. Psychoanal.* 16, 57–72. In: *Psyche* 14 (1960); SK; GSK I,1, 347–368.
The importance of symbol-formation in the development of the ego. *Int. J. Psycho-Anal.* 11 (1930), 24–39. In: Con Psa; WMK I, 219–232.

1930b The psychotherapy of the psychoses. *Brit. J. Med. Psychol.* 10, 242–244. In: Con Psa; WMK I, 233–235.
Die Psychotherapie der Psychosen. Übers. von Christa Graf. In: FdÖ.
Die psychotherapeutische Behandlung von Psychosen. Neu übers. von Elisabeth Vorspohl. In: GSK I,1, 369–374.

1931a A contribution to the theory of intellectual inhibition. *Int. J. Psycho-Anal.* 12, 206–218. In: Con Psa; WMK I, 236–247.
Ein Beitrag zur Theorie der Lernhemmung. Übers. von Christa Graf. In: FdÖ.
Beitrag zur Theorie der intellektuellen Hemmungen. Neu übers. von Elisabeth Vorspohl. In: GSK I,1, 375–394.

1931b Frühe Angstsituationen im Spiegel künstlerischer Darstellungen. [Überarbeitete deutsche Version von (1929b)] *Int. Z. Psychoanal.* 17 (1931), 497–506. In: FdÖ; GSK I,1, 395–407.

1932 Die Psychoanalyse des Kindes. Wien (Internationaler Psychoanalytischer Verlag). Neuauflage: München (Ernst Reinhardt) 1971. Neuauflage: Frankfurt/Main (Fischer) 1987. GSK II.
The Psycho-Analysis of Children. Übers. von Alix Strachey. London (Hogarth). Neuausgabe übers. von Alix Strachey, revidiert von Hans A. Thorner (1975) als WMK II.

1933 The early development of conscience in the child. In: Lorand, Sandor (Ed.): Psycho-Analysis Today. New York (Covici-Friede) 149–162; Neuauflage: New York (International Universities Press) 1944; Con Psa; WMK I, 248–257.
Die frühe Entwicklung des Gewissens beim Kind. Übers. von Christa Graf. In: FdÖ.
Die frühe Entwicklung des kindlichen Gewissens. Neu übers. von Elisabeth Vorspohl. In: GSK 1,2, 1–20.

1934 On criminality. *Brit. J. Med. Psychol.* 14, 312–315. In: Con Psa; WMK I, 258–261.
Über die Kriminalität. Übers. von Christa Graf. In: FdÖ.
Über Kriminalität. Neu übers. von Elisabeth Vorspohl. In: GSK I,2, 21–27.

1935 A contribution to the psychogenesis of manic-depressive states. *Int. J. Psycho-Anal.* 16, 145–174. In: Con Psa; WMK I, 262–289.
Zur Psychogenese der manisch-depressiven Zustände. Übers. von Paula Heimann. *Int. Z. Psychoanal.* 23 (1937), 275–305. In: *Psyche* 14 (1960); SK.
Beitrag zur Psychogenese der manisch-depressiven Zustände. Neu übersetzt von Elisabeth Vorspohl in: GSK I,2, 29–75.

1936 Weaning. In: Rickman, John (ed.): On the Bringing Up of Children. London (Kegan Paul), 31–56. Postscript. In: 2.ed. (1952), 233–235. WMK I, 290–305.
Entwöhnung. Übers. von Elisabeth Vorspohl. In: GSK I,2, 77–100.

1936b Buchbesprechung von Mary Chadwick: »Woman's Periodicity«. *Z. psychoanal. Pädag.* 10, 134–135. In: GSK I,2, 101–104.
Review of »Woman's Periodicity« by Mary Chadwick. In: WMK III, 318–319.

1937 Love, guilt and reparation. In: LHR, 55–119; WMK I, 306–343.
Liebe, Schuldgefühl und Wiedergutmachung. Übers. von Gerhard Vorkamp. In: LHS. Übersetzung revidiert von Ruth Cycon in: GSK I,2, 105–157.

1940 Mourning and its relation to manic-depressive states. *Int. J. Psycho-Anal.* 21, 125–153. In: Con Psa; WMK I, 344–369.
Die Trauer und ihre Beziehung zu manisch-depressiven Zuständen. Übers. von Hans A. Thorner. In: SK.
Neu übersetzt von Elisabeth Vorspohl in: GSK I,2, 159–199.

1942a Some psychological considerations: a comment. In: Waddington, Conrad H. et al.: Science and Ethics. London (Kegan Paul),

83–87. In: WMK III, 320–323.
Einige psychologische Überlegungen: ein Kommentar. Übers. von Elisabeth Vorspohl. In: GSK I,2, 201–207.

1942b Memorandum relating to some proceedings in the society on and before May 13, 1942. In: The Freud-Klein Controversies 1941–45. London (Routledge) 1991, 196–204.
Memorandum zu einigen Diskussionspunkten in der Gesellschaft am und vor dem 13. Mai 1942. Übers. von Horst Brühmann. In: GSK I,2, 215–230.

1943 Memorandum on her technique by Melanie Klein. In: The Freud-Klein Controversies 1941–45. London (Routledge) 1991, 635–638.
Memorandum zur Technik. Übers. von Elisabeth Vorspohl. In: GSK I,2, 231–239.

1944a Statement to training committee, Wednesday, 9 February, 1944. In: The Freud-Klein Controversies 1941–45. London (Routledge) 1992, 932–939.
Erklärung an den Unterrichtsausschuß. Übers. von Elisabeth Vorspohl. In: GSK I,2, 241–259.

1944b The emotional life and ego-development of the infant with special reference to the depressive position. In: The Freud-Klein Controversies 1941–45. London (Routledge) 1991, 752–797.
Gefühlsleben und Ich-Entwicklung des Säuglings unter besonderer Berücksichtigung der depressiven Position. Übers. von Elisabeth Vorspohl. In: GSK I,2, 261–320.

1944c Commentary preliminary to discussion of the paper »The emotional life of the infant«. In: The Freud-Klein Controversies 1941–45. London (Routledge) 1991, 798–803.
Einführender Kommentar zur Diskussion des Vortrags »Gefühlsleben und Ich-Entwicklung des Säuglings«. Übers. von Elisabeth Vorspohl. In: GSK I,2, 321–329.

1944d Reply to the discussion of the paper »The emotional life of the infant«. In: The Freud-Klein Controversies 1941–45. London (Routledge) 1991, 824–843.
Erwiderung auf die Diskussion über den Vortrag »Gefühlsleben und Ich-Entwicklung des Säuglings«. Übers. von Elisabeth Vorspohl. In: GSK I,2, 331–359.

1945 The Oedipus complex in the light of early anxieties. *Int. J. Psycho-Anal.* 26, 11–33. In: Con Psa; WMK I, 370–419.
Der Ödipuskomplex unter dem Aspekt früher Angstsituatio-

nen. Übers. von Christa Graf. In: FdÖ.
Der Ödipuskomplex im Lichte früher Ängste. Neu übers. von Elisabeth Vorspohl. In: GSK I,2, 361–431.

1946 Notes on some schizoid mechanisms. *Int. J. Psycho-Anal.* 27, 99–110. In: Dev Psa; WMK III, 1–24.
Bemerkungen über einige schizoide Mechanismen. Übers. von Hans A. Thorner. In: SK.
Neu übers. von Elisabeth Vorspohl in: GSK III.

1948 A contribution to the theory of anxiety and guilt. *Int. J. Psycho-Anal.* 29, 114–123. In: Dev Psa; WMK III, 25–42.
Zur Theorie von Angst und Schuldgefühl. Übers. von Hans A. Thorner. In: SK.
Beitrag zur Theorie von Angst und Schuldgefühl. Neu übers. von Elisabeth Vorspohl in: GSK III.

1950a On the criteria for the termination of a psycho-analysis. *Int. J. Psycho-Anal.* 31, 78–80. In: WMK III, 43–47.
Zu den Kriterien für die Beendigung einer Psychoanalyse. Übers. von Elisabeth Vorspohl. In: GSK III.

1950b On the criteria for the termination of a psycho-analysis. *Int. J. Psycho-Anal.* 31, 204. [Kurzfassung von 1950a.]

1952a The origins of transference. *Int. J. Psycho-Anal.* 33, 433–438. In: WMK III, 48–56.
Die Ursprünge der Übertragung. Übers. von Elisabeth Vorspohl. In: GSK III.

1952b The mutual influences in the development of the ego and id. *Psychoanal. St. Child.* 7, 51–53. In: WMK III, 57–60.
Wechselseitige Einflüsse in der Ich- und Es-Entwicklung. Übers. von Elisabeth Vorspohl. In: GSK III.

1952c Some theoretical conclusions regarding the emotional life of the infant. In: Dev Psa 198–236; WMK III, 61–93.
Über das Seelenleben des Kleinkindes. Einige theoretische Betrachtungen. Übers. von Hans A. Thorner. In: *Psyche* 14 (1960); SK.
Theoretische Betrachtungen über das Gefühlsleben des Säuglings. Neu übersetzt von Elisabeth Vorspohl. In: GSK III.

1952d On observing the behaviour of young infants. In: Dev Psa 237–270; WMK III, 94–121.
Zur Beobachtung des Säuglingsverhaltens. Übers. von Elisabeth Vorspohl. In: GSK III.

1955a The psycho-analytic play-technique: its history and significance. In: ND Psa, 3–22; WMK III, 122–140.

Die psychoanalytische Spieltechnik: Ihre Geschichte und Bedeutung. Übers. von Hans A. Thorner. In: *Psyche* 12 (1959); SK.
Neu übers. von Elisabeth Vorspohl in: GSK III.

1955b On identification. In: ND Psa, 309–345; WMK III, 141–175.
Identifizierung. Übers. von Elisabeth Vorspohl. In: GSK III.

1957a A study of envy and gratitude. Engl. Erstveröffentlichung in: SMK, 211–229. [Vortragsfassung von 1957b.]
Unter dem Titel: »Neid und Dankbarkeit«. Übers. von Marlisbeth v. Niederhöffer. In: *Psyche* 11 (1957), 241–255; SK.

1957b Envy and Gratitude. A Study of Unconscious Sources. London (Tavistock). New York (Basic Books). In: WMK III, 176–235.
Neid und Dankbarkeit. Eine Untersuchung unbewußter Quellen. Übers. von Elisabeth Vorspohl. In: GSK III.

1958 On the development of mental functioning. *Int. J. Psycho-Anal.* 39, 84–90. In: WMK III, 236–246.
Zur Entwicklung psychischen Funktionierens. Übers. von Elisabeth Vorspohl. In: GSK III.

1959 Our adult world and its roots in infancy. *Human Relations* 12, 291–303. In: OAW; WMK III, 247–263.
Die Welt der Erwachsenen und ihre Wurzeln im Kindesalter. Übers. von Elisabeth Vorspohl. In: GSK III.

1960a A note on depression in the schizophrenic. *Int. J. Psycho-Anal.* 41, 509–511. In: WMK III, 264–267.
Bemerkung zur Depression des Schizophrenen. Übers. von Elisabeth Vorspohl. In: GSK III.

1960b On mental health. *Brit. J. Med. Psychol.* 33, 237–241. In: WMK III, 268–274.
Über psychische Gesundheit. Übers. von Elisabeth Vorspohl. In: GSK III.

1961 Narrative of a Child Analysis. The Conduct of the Psycho-Analysis of Children as seen in the Treatment of a Ten-Year-Old Boy. London (Hogarth). New York (Basic Books). Als WMK IV (1975).
Der Fall Richard. Das vollständige Protokoll einer Kinderanalyse, durchgeführt von Melanie Klein. Übers. von Wolfram Wagmuth. München (Kindler) 1975.
Darstellung einer Kinderanalyse. Übers. von Wolfram Wagmuth, revidiert von Ruth Cycon. GSK IV,1 und 2.

1963a Some reflections on *The Oresteia*. In: OAW 23–54; In: WMK III, 275–299.
Reflexionen über die *Oresteia*. Übers. von Elisabeth Vorspohl. In: GSK III.

1963b On the sense of loneliness. In: OAW 99–116; WMK III, 300–313.
Zum Gefühl der Einsamkeit. Übers. von Elisabeth Vorspohl. In: GSK III.

Liste der Patienten

Frau A. I,2: 179ff.
C. (Erwachsener) I,2: 60ff.
delinquentes Kind (namenlos) I,1: 276ff.
D. (Erwachsener) I,2: 190ff.
Dick I,1: 354ff.
Erich I,1: 2ff.
Erna I,1: 243f., 315ff., 323
Ernst I,1: 145f., 148ff., 157
Felix I,1: 105, 109f., 119, 133f., 142, 146f., 157, 160, 167ff., 187ff.
Fritz I,1: 16ff., 53ff., 79ff., 104, 109, 120ff., 137, 143, 146f., 149ff., 154f., 217
Georg I,1: 317ff., 323
Gerald I,1: (*ohne Namen erwähnt* 236f., 240f., 320, 325), 263ff., 275
Grete I,1: 132f., 144f., 149, 156
Frau H. I,1: 133
John I,1: 379ff.
Lisa I,1: 149ff., 155f.
Peter I,1: 271ff., 276, 278
Richard I,2: 364ff.
Rita I,1: 199ff., 318f., 323
I,2: 87f., 364, 401ff.
Ruth I,1: 206
Trude I,1: 197, 200
Walter I,1: 192f.
Werner I,1: 182ff.
X. (Erwachsener) I,2: 51ff.
Y. (Erwachsener) I,2: 54f.

Namen- und Sachregister für Band I,1 – I,2

Bearbeitet von Elisabeth Vorspohl

A., Frau, *siehe* Liste der Patienten, S. 457
Abhängigkeit, exzessive I,2: 129f.
– vom verlorenen Liebesobjekt I,2: 186
– des Säuglings, von der Mutter I,2: 339, 354
Abraham, Karl I,1: VII, IX, XI, XVIII, 63, 103, 103 Anm. 2, 128 Anm. 36, 132, 151, 238 Anm. 2, 304, 333 – I,2: 13, 14 Anm. 7, 50, 97, 176, 228, 247, 255, 266, 267, 271f., 276, 277, 277 Anm. 4, 280, 293f., 297f., 320, 323, 325f., 340f., 428, 434
– über Melancholie I,2: 28, 40, 188f., 290-292, 356f.
– über Paranoiker I,1: 367, 382f. Anm. 2
– über Suizid I,2: 56, 56 Anm. 17
– über Tics I,1: 165, 185, 186, 188, 189
– über Trauer I,2: 179 Anm. 12, 188f., 288f.
Abreaktion I,1: 104f. Anm. 4, 233, 246, 278
– außerhalb der Analyse I,1: 244
– im Spiel I,1: 205f. Anm. 6, 273
Abwehrmechanismen I,1: XIf., XIV I,2: 284
– Analyse der I,1: 255 – I,2: 238
– gegen Angst/Angstsituationen I,1: 386 – I,2: 35f., 55, 55f. Anm. 16, 192f. Anm. 13, 238
– und Beziehung zum ganzen Objekt I,2: 39
– frühe I,1: 352, 367f. – I,2: 10, 25, 35f., 40f., 59f., 71, 373-378
– gegen depressive Position, *siehe* depressive Position
– gegen destruktive Triebregungen I,1: 357f., 361, 367f. – I,2: 9f.
– gegen Kastrationsangst I,1: 183
– gegen Kummer I,2: 192, 195
– gegen libidinöse Triebregungen I,1: 367
– gegen Schuldgefühle I,2: 65, 195, 238, 378
– gegen Trauer I,2: 199
– Ich und, *siehe* Ich
– im depressiven Zustand I,2: 56
– manisch-depressive I,2: 199
– manische, *siehe* manische Abwehr
– Modifizierung der I,2: 388
– omnipotente I,1: XIII
– paranoide I,2: 168f., 173
– psychotische I,1: XII, XIV
– Zerstörung des Objekts als I,2: 59
– zwangsneurotische I,2: 73, 172f., 180, 197
Adler, Alfred I,2: 434, 436
Älterwerden I,2: 155
äußere Welt/Faktoren I,1: 350
– Ablehnung der I,1: 168
– Anpassung an I,2: 72, 171
– Einstellung gegenüber der I,1: 387 Anm. 4 – I,2: 15, 47, 69f., 81
– Körper der Mutter als, *siehe* Körper der Mutter
– in der Melancholie I,2: 57 Anm. 18
– und ödipale Entwicklung I,2: 414
– in der Paranoia I,2: 49
– und paranoide Ängste des Kindes I,2: 69

– Umweltfaktoren
– und innere Welt, Wechselwirkung I,2: 165-167, 192f. Anm. 13, 313, 388, 404, 414, 417, 425
– *siehe auch* Realität
Affekt(e)
– Abfuhr von I,1: 105-110
– in Abreaktion I,1: 104f. Anm. 4, 233
– befreit/aktiviert durch Psychoanalyse I,1: 244, 363
– bei der Geburt I,1: 105
– Intensität der I,2: 192f. Anm. 13
– -losigkeit I,1: 167, 354, 364, 368
Aggression/Aggressivität
– Abwehr der I,1: 350
– in der Analysestunde I,1: 153f., 187f., 200f., 244, 268, 362 – I,2: 372–374.
– und Angst, *siehe* Angst
– Bedeutung der I,1: 259 – I,2: 31, 85
– gegen die Eltern im Koitus, *siehe* Koitus
– und Frustration I,2: 264, 416
– und genitale Funktion I,2: 396
– Hemmung der I,1: 377
– des Jungen, projiziert auf den Vater I,1: 75
– Erschrecken/Angst des Jungen vor der eigenen I,1: 68 Anm. 32 – I,2: 372
– und Kastrationsangst I,1: 157 Anm. 32, 278
– gegen Kinder im Mutterleib, *siehe* Mutters Kinder im Innern *s.v.* Angriffe auf
– Kontrolle/Beherrschung der I,2: 73, 373f., 381, 395
– und Libido, *siehe* Libido *s.v.* Destruktionstrieb
– und Liebe I,2: 114f. Anm. 4 (*siehe auch* Liebe und Haß)
– Projektion der I,1: 75 – I,2: 35
– gegen Penis des Vaters, *siehe* Mutter mit Penis des Vaters im Innern *s.v.* (oral-)sadistische Angriffe auf; Penis des Vaters *s.v.* Angriffe des Jungen auf *und* Zerstörung durch den Jungen
– und Schuldgefühl I,1: 380 – I,2: 25, 164, 279f., 348-350, 404, 429
– und Schwierigkeiten beim Rechnen I,1: 154, 157 Anm. 32
– im Sport, *siehe* Sport
– und Über-Ich, Grausamkeit des I,1: 259 – I,2: 10 Anm. 3
– und Unruhe, *siehe* Unruhe
– Verdrängung der I,2: 395
– Zurückweichen des Jungen vor der eigenen I,1: 68 Anm. 32
– *siehe auch* destruktive Triebregungen
Aggressionsmangel/-losigkeit I,1: 30, 37, 357 – I,2: 205, 206, 212, 282, 282 Anm. 12, 338-342, 376
Aggressionsunfähigkeit I,1: 357
aggressiv(e)
– Fixierungen I,1: 279
– Tendenzen/Wünsche/Triebregungen I,1: 37, 68, 362, 380 – I,2: 9f., 19, 278, 296, 325, 337, 338-342, 346
– *siehe auch* Todestrieb
aggressive Phantasien I,1: 83 – I,2: 13, 24, 278, 296
– und Angst, *siehe* Angst
– und Angst vor Vergeltung I,2: 23, 416
– gegen den Körper der Mutter, *siehe* Mutters Körper *s.v.* Angriffe des Kindes auf
Agieren/Darstellen, als Ersatz für Worte I,1: 205-207
Aktivität, Grad der I,1: 134f.
akustischer Faktor, *siehe* Geräusche
akustisches Interesse I,1: 171

Alexander, Franz I,1: 159 Anm. 33, 104f. Anm. 4, 108 Anm. 14, 167
Allmacht/Omnipotenz
– -gefühle des Kindes I,1: 17, 32f., 34-38, 36 Anm. 15 – I,2: 110, 205, 306, 307, 349
– der Eltern, in der Vorstellung des Kindes I,1: 24, 34-36
– der Gedanken I,1: 17, 46, 157 – I,2: 15 Anm. 9
– in der Manie I,2: 59
– in der manischen Position I,2: 33, 170, 172, 175, 176
– Penis als Träger der I,1: 389
Allmachtsglauben I,1: 36
Alphabet, Buchstaben des I,1: 147 -150, 151, 121, 131
Ambivalenz I,1: 35, 199, 200, 321f. – I,2: 72, 73, 167, 170 Anm. 7, 171, 255, 313, 417
– gegenüber Brüdern und Schwestern I,1: 271 – I,2: 164, 181
– gegenüber den omnipotenten Eltern I,1: 34f.
– und Idealisierung I,2: 170f.
– der Mutter, gegenüber ihrem Kind I,2: 403
– und Spaltung I,2: 72, 171, 374
Ambivalenzkonflikt, mitgeborener I,2: 280 Anm. 10, 349
Amme I,1: 355f.
anal(e)
– Angriffe/Defäzieren auf die Eltern im Koitus I,1: 177, 188 Anm. 14, 192, 201, 333, 399 – I,2: 52
– Deutung des Koitus I,1: 173, 188
– Fixierung an die Mutter I,1: 169
– Geburtstheorie des Kindes I,1: 74, 103, 134
– Grundlage des Interesses an Farben I,1: 134
– Libido I,2: 272
– Objektbeziehung I,1: 186, 189
– Stufe, frühe I,2: 272
– Versagungen I,1: 198f. Anm. 1, 294, 296, 298 (*siehe auch* Reinlichkeitserziehung; Fäzes)
– Zone I,1: 161f.
Analerotik I,1: 63, 75
– Sublimierung der I,1: 30f. Anm. 11
Anal-Sadismus I,1: 351f., 367f., 371
– Regression auf I,1: 168
– und Sprache I,1: 131f.
anal-sadistisch(e)
– Ängste I,2: 396f.
– Erotik I,1: 261f.
– Fixierungen I,1: 261, 271, 198 – I,2: 396f.
anal-sadistische Stufe I,2: 14
– Frustration der Lustbefriedigung des Kindes auf der, durch die Mutter I,1: 294 (*siehe auch* Reinlichkeitserziehung)
anal-sadistische Triebregungen I,1: 288, 382f. Anm. 2 – I,2: 395
– entbunden in der Analyse I,1: 244-246
– bei kriminellen Strebungen I,1: 262
– und Tics I,1: 186-189, 191
– und Wunsch, sich die Inhalte des Körpers der Mutter anzueignen I,1: 294
Analyse des Kindes *siehe* Kinderanalyse
Analytiker/in
– als Erzieher, *siehe* Erziehung
– als Kindergartenleiter/in I,1: 88
– als Über-Ich I,1: 232
– angedrohte Angriffe auf I,1: 187
– Beteiligung am Spiel des Kindes I,1: 227, 232, 325-327
– Sorge um, des Patienten I,2: 53
– unbewußte Einstellung des I,1: 253
– und Gratifizierungen des Kindes I,1: 232
– und Kontakt zum Kind I,1: 204
– und Verbote, ausgesprochen vom

Melanie Klein
Gesammelte Schriften

Herausgegeben von Ruth Cycon
unter Mitarbeit von Hermann Erb

Band I, 1
Schriften 1920–1945, Teil 1

Mit einem Vorwort von Betty Joseph
und einer Einleitung von R. E. Money-Kyrle.
Mit Übersetzungen aus dem Englischen
von Elisabeth Vorspohl.

Band I, 2
Schriften 1920–1945, Teil 2

Mit Übersetzungen aus dem Englischen
von Elisabeth Vorspohl, Horst Brühmann
und Gerhard Vorkamp

Band II
Die Psychoanalyse des Kindes

Mit Übersetzungen aus dem Englischen
von Elisabeth Vorspohl.

Band III
Schriften 1946–1963

Aus dem Englischen von Elisabeth Vorspohl.

Band IV, 1 und 2
Darstellung einer Kinderanalyse

Aus dem Englischen von Wolfram Wagmuth.
Revidiert von Ruth Cycon.